



Berufsbildung 2030

Programm zum Leitbild

Ausgangslage

Im Rahmen des Projektes Berufsbildung 2030 wurden strategische Leitlinien entwickelt. Die Auswertung der Konsultation zeigte, dass die erarbeiteten Leitlinien in dem Sinne „leitend“ sein können, dass sie einen Rahmen setzen und die Lücke zwischen Ist und Soll aufzeigen. Um eine Entwicklungsdynamik auszulösen, braucht es jedoch konkrete Stossrichtungen und Projekte. Die folgenden Stossrichtungen haben die Verbundpartner verabschiedet und zeitlich priorisiert. Sie bilden die Grundlage für die Weiterarbeiten zur Berufsbildung 2030.

Grundsätze

Bei allen Stossrichtungen sind folgende Grundsätze weiterhin gültig:

- Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt.
- Die Ausbildungen orientieren sich an den auf dem Arbeitsmarkt nachgefragten beruflichen Qualifikationen.
- Die Dualität von Theorie und Praxis sorgt für ein effizientes Lernen.
- Ausbildungsplätze anzubieten, ist für die Betriebe u.a. aufgrund des positiven Kosten-Nutzen-Verhältnisses attraktiv.
- Die Schweizer Berufsbildung ist im Kontext der internationalen Entwicklungen zu gestalten.

Priorisierte Stossrichtungen

1. Ausrichtung der Berufsbildung auf das Lebenslange Lernen

- Überprüfen der bestehenden Bildungsangebote auf ihre Tauglichkeit im Hinblick auf Lebenslanges Lernen (vertikale und horizontale Karrieren).
- Entwickeln von konkreten Modellen zur Anrechnung von formalen und non-formalen Kompetenzen an die formalen Berufsbildungsangebote.
- Entwickeln von innovativen Praxiskonzepten für die Berufsbildung zur Integration benachteiligter Gruppen.

Grundlagen

- Leitlinie 1 und 3

2. Flexibilisierung der Bildungsangebote

- Nutzen von Synergien in der Ausbildung verwandter Berufe.
- Modularisieren des Berufsfachschulunterrichts und nutzen der Module für berufsorientierte Weiterbildung (im Auftrag der Berufsverbände).
- Flexible Modelle für Bildungsgänge für Erwachsene.
- Schaffen von mehr Wahl- bzw. Spezialisierungsmöglichkeiten im letzten Lehrjahr.
- Aufbau von bedürfnisgerechten und zielorientierten Angeboten.

Grundlagen
- Leitlinie 5

3. Stärkung von Information und Beratung über die gesamte Bildungs- und Arbeitslaufbahn

- Stärken des Berufswahlprozesses (Strukturierung, Harmonisierung, Regeln, Absprache mit den Schulen der Sekundarstufe I usw.).
- Positionieren der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung als Anlaufstelle in allen beruflichen Veränderungssituationen von Erwachsenen.
- Konzept zu Aus- und Weiterbildung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatenden inkl. Schärfen des Rollenprofils.
- Förderung von Best-Practice in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.
- Förderung von geschlechtsuntypischen Berufswahlen.
- Entwickeln von Instrumenten zum frühen Einbezug der Eltern in den Berufswahlprozess.

Grundlagen
- Leitlinie 9

4. Optimierung der Governance und Stärkung der Verbundpartnerschaft

- Überprüfen und Anpassen der verbundpartnerschaftlichen Organe hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Wirksamkeit (Kommissionen, Gremien, Gruppen usw.).
- Stärken der Verbundpartnerschaft unter Nutzung der neuen Technologien.
- Vereinfachen der Finanzflüsse und Verbesserung der Anreizstrukturen.
- Gewährleisten der Finanzierungssicherheit (privat und öffentlich).
- Verbessern des Systemwissens bei den Akteuren der Berufsbildung auf nationaler Ebene.
- Verbesserung der interkantonalen Zusammenarbeit mit dem Ziel der Harmonisierung.
- Stärkung des verbundpartnerschaftlichen Auftritts in den Gremien der anderen Bildungsbereichen.

Grundlagen
- Leitlinie 10

Weitere Stossrichtungen

5. Optimierung des Kompetenzenmix

- Stärken der transversalen Kompetenzen in allen Berufen (bspw. IKT-Kompetenzen, Career Management Skills, Fremdsprachen, Entrepreneurship).
- Klären, wo und wie transversale Kompetenzen vermittelt werden sollen.
- Konsequentes Umsetzen der Kompetenzorientierung.
- Förderung der beruflichen Mobilität.

Grundlagen

- Leitlinie 2
- Digitalisierungsbericht 2017

6. Verbesserung der Durchlässigkeit von / zu anderen Bildungsbereichen

- Gesamtkonzept zur Ausgestaltung der Durchlässigkeit im Bildungssystem gemeinsam mit anderen Bildungsstufen.

Grundlagen

- Leitlinie 4

7. Nutzung der digitalen Technologien an allen Lernorten und in der Bildungsadministration

- Schaffen eines Netzwerkes für digitale Lehr- und Lerntechnologien in der Berufsbildung (Plattformen, digitale Identität etc.).
- Nutzen der digitalen Technologien in der Aus- und Weiterbildung (inkl. Lernortkooperation).
- Anpassen der Ausbildungsgrundlagen und Förderung der Weiterbildung für Berufsbildungsverantwortliche (Technologien und Rollenverständnis).
- Vereinfachen und Digitalisieren der Bildungsadministration.

Grundlagen

- Leitlinie 6
- Digitalisierungsbericht 2017

8. Steigerung Adaptationsfähigkeit der Berufsbildung

- Beschleunigen und Optimieren der Revisionsprozesse (zusätzliche Instrumente wie Digitalisierungcheck, Wahl der Instrumente in der Branchenberatung, Rollenverteilung usw.).
- Reduzieren der Regulierungsdichte.
- Besseres Nutzen der Forschungsergebnisse und der Erkenntnisse aus der Projektförderung für die Entwicklung der Berufsbildung.
- Verstärken der Innovation in der Berufsbildung (Förderung von „Front-Runner“-Betrieben, andere Instrumente usw.).

Grundlagen

- Leitlinie 7
- Digitalisierungsbericht 2017

9. Stärkung der Gleichwertigkeit von berufs- und allgemeinbildenden Bildungswegen in Bezug auf Arbeitsmarkterfolg und Bildungslaufbahn

- Positionieren und Profil schärfen der höheren Fachschulen.
- Strukturüberlegungen zur weiteren Stärkung der HBB (BP, HFP und HF).
- Nutzen der Synergien bei verwandten oder konsekutiven HBB-Abschlüssen mit dem Ziel der besseren Sichtbarkeit.
- Vermehrtes Positionieren der Höheren Fachprüfungen als arbeitsmarktorientierte Zweitabschlüsse für Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Grundlagen

- Leitlinie 8

10. Weitere Stärkung der Berufsbildung auf internationalem Parkett

- Verbessern des Austausches mit Partnerländern, multinationalen Organisationen und Unternehmen.
- Fördern der Schweizer Exzellenz an internationalen Berufsbildungswettbewerben.
- Einbringen von Schweizer Expertise in bilaterale Kooperationen mit Partnerländern.
- Fördern von Mobilität und Austausch.

Grundlagen - Leitlinie 8
